

# Hamlet

Tragödie von William Shakespeare

Premiere am 27. September 2002

Großes Haus

## Überzeugender Hamlet

"Überzeugender Hamlet"

"Konzentrierte Regie, bildstarke Ausstattung, hochdramatische Musikkulisse...."

" "Hamlet-Prinz von Dänemark", inszeniert von Peter Rein zur Eröffnung der zweiten Spielzeit seiner Intendanz am Theater Ingolstadt, wurde bei der Premiere am Freitag mit großem Beifall aufgenommen. Sonderapplaus gab es für den exzellenten Hauptdarsteller Heimo Essl, auch er ein Garant des Gelingens der Aufführung."

Peter Rein zeigt "den Mut zu Klarheit und Eindeutigkeit[...]"

Dass der Regisseur und sein Dramaturg Matthias Grätz der edlen Übersetzung von August Wilhelm Schlegel vertrauen, zeugt ebenfalls von Mut. Das bewirkt einen reizvollen Kontrast zum modernen Erzählstil, der ganz auf Reduktion setzt.

Entscheidend dabei das Bühnenbild von Günther Hellweg[...], eine sehr elegante Idee[...]

Und zeitlos schöne, teils üppig fantasievolle Kostüme von Cornelia Kraske. Und die großartige Musik von Gundolf Nandico. Massiv akzentuierend, nervig[...]

auch das Licht ist ganz wichtig in dieser Inszenierung[...]

Heimo Essl ist ganz stark und beherrscht den gewaltigen sprachlichen Part glänzend...

Sascha Römisch [...] ist [...] als der skrupulöse Bösewicht des Königs Claudius sehr gut besetzt. Ebenso Ingrid Cannonier, wunderbar damenhaft als Königin Gertrud und überzeugend in tragischer Zerrissenheit.

Bettina Schmidt, die Ophelia, [...] bewegend gelingt ihr [...] das Ergriffensein vom Wahnsinn.

Gut spielen mit Dirk Bender als Polonius, der Gast Michael Seyfried als Horatio, ferner Aurel Bereuter, Peter Greif, Gesine Lübcke, Enrico Spohn und Christian Bormann ."

DONAUKURIER – 30.09.2002

## Dem Intendanten Peter Rein und seiner Truppe...

" [Dem Intendanten Peter Rein] und seiner Truppe ist eine schlüssige, sensibel...gekürzte und...großartige Interpretation dieses Brockens von einem Stoff gelungen. [...] Regisseur Rein, ein Intellektueller mit Gespür für das Sinnliche in der Konfiguration großer Tableaus und intimer menschlicher

Begegnung, hat mit Heimo Essl ungeheuer subtil an dieser vielschichtigen und nie ganz auszuschöpfenden Charakterfigur gearbeitet. [...] Die große, nie versiegende Faszination diese Charakters entfaltet Heimo Essl wie scharf geschliffene Fassetten eines Spiegels. ...[er] vermittelt uns die Shakespear'sche "Erfindung des Menschlichen" (Harold Bloom) mit einer Eindringlichkeit, die süchtig macht nach einem Mehr von diesem Wissen um das, was Leben ist und sein könnte. Heimo Essl ist Hamlet, der Mensch. [...] Neben der Hamlet-Rolle widmet Regisseur Rein der Ophelia die größte Sorgfalt. Bettina Schmidt gibt dieser gebeutelten Existenz - Mitleid heischende - Wandlung: Erst das mechanisch nachplappernde brave Mädchen, die mit Laertes (Aurel Bereuter) tollende Schwester, dann in wenigen Momenten die innig Liebende und in einem Furioso die von allen Teufeln gerittene Wahnsinnige - eine große Leistung.[...] Der Auftritt der Schauspielertruppe mit deren Aufführung Hamlet seinen Stiefvater als Brudermörder entlarvt, ist in seiner märchenhaften Überhöhung ganz vortrefflich gelungen. Der schmale Grat zwischen Karikatur, großer Geste und Bühnen-Ernst macht ihren Zauber aus. Die Atmosphäre mit ihren Wechselbädern der Gefühle lässt Peter Rein auch musikalisch widerhallen. Gundolf Nandico gibt mit seiner Trompete und vorfabrizierten Klangparaphrasen dem Schicksalslauf eine weitere Erlebnisdimension. [...] Hier wird die Vitalität von Theaterkultur vermittelt. Dieser "Hamlet" geht uns alle an."

MITTELBAYERISCHE ZEITUNG – 01.10.2002